In Paris bereitet sich das neue französische Ministerium im Stillen auf seine Verwaltungsthätigkeit vor. Ob die Ruhe lange dauern wird, bleibt abzuwarten, denn keine Partei ist so recht dem Kabinett grün. Einen guten Spaß hat das bekannte Pariser Journal Figaro gemacht, indem es eine größere Zahl deutscher Parlamentarier, Schriftsteller, Künstler ꝛc. zu Aeußerungen über die sogenannte und nur im französischen Hirn bestehende elsaß-lothringische Frage aufforderte und die Antworten, die keinen Zweifel daran lassen, daß Frankreich Elsaß-Lothringen auf Nimmer-Wiedersehen verloren hat, bekannt gab. Die Pariser Revanchepresse hat sich darüber mehrere Tage hindurch heftig aufgeregt, aber die trockenen und drastischen Aussprüche scheinen doch eine gute Wirkung erzeugen zu sollen, denn den Franzosen wird ihre konfuse Idee, irgend ein Deutscher könne die Rückgabe des Reichslandes billigen, total zerstört.

Die russische Zensur waltet ihres Amtes jetzt mit äußerster Strenge, man erfährt von dem, was im Inneren des Zarenreiches vorgeht, blutwenig, und so werden allerlei Sensationsgerüchte verbreitet, die ja bezüglich ihrer Richtigkeit nicht genau kontrolliert werden können. Namentlich heißt es, von dem Dynamit, welches kürzlich aus belgischen, französischen und spanischen Gruben gestohlen wurde, sei ein guter Teil nach Rußland hineingeschmuggelt und solle bei neuen Attentats auf den Zaren verwendet werden. Im Hungergebiet steht Alles unverändert.

An der montenegrinisch-türkischen Grenze ist es wieder einmal zu einer der landesüblichen Raufereien zwischen Albanesen und Montenegrinern gekommen. Die Albanesen sollen hierbei 19 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Veranlassung zu dem blutigen Zwischenfalle wird als eine zufällige bezeichnet, auch legt man ihm in den Regierungskreisen von Cettinje keine Bedeutung bei.

Der bisherige Agent Bulgariens in Belgrad, Dimitrow, ist zum Nachfolger des ermordeten Vulkowitsch in Konstantinopel ernannt worden. Dimitrow hat sich auf seinem Belgrader Posten sehr gut bewährt, so daß Bulgarien das Beste von ihm auch auf dem heißen Stambulower Posten erwarten darf.

In Belgrad ist das von allen Seiten angegriffene Ministerium aus den Fugen gegangen und es wird gegenwärtig versucht, ein neues zusammenzuflicken. Es sieht wenig tröstlich im Lande aus.

Der durch königlichen Machtspruch erfolgte Sturz des Kabinetts Delyannis wird für Griechenland die zunächst befürchteten ernsten Folgen kaum mehr zeitigen. Das neue Kabinett Konstantipulos hat sich mit der Kammer unerwartet rasch verständigt, so daß auch nicht mehr von einer Auflösung der Kommer die Rede ist.

Neueste Nachrichten.

s **Berlin**, 11. März. Die Volksschulkommission erledigte die Bestimmungen über die Kreisschulbehörde, nahm die §§ 60 bis 62 unverändert an und strich in § 64 Absatz 2, wodurch die besonderen Kompetenzen des Landrats und des Kreisschulinspektors der ministeriellen Anordnung vorbehalten bleiben. Dagegen nahm die Komission den Antrag der Minoritätsparteien an, daß bei Meinungsverschiedenheiten der Regierungspräsident entscheidet. In § 63 (Beschlußfähigkeit) wird nach dem Antrag Eneccerus bestimmt: Zur Beschlußfassung der Kreisschulbehörde ist die Anwesenheit des Landrats, des Kreisschulinspektors und mindestens dreier nicht ständiger Mitglieder erforderlich. Der von den Minoritätsparteien beantragte neue § 64a, zu Kreisschulinspektoren im Schuldienste bewährte Fachmänner auszuwählen, sowie der Antrag Rickert, hierzu seminaristisch oder akademisch ausgebildete Schulmänner auszuwählen, wurde nach längerer Beratung abgelehnt. Die Fortsetzung der Beratungen erfolgt Montag abend.

* **Berlin**, 11. März. Das Unwohlsein, das den Kaiser gestern den ganzen Tag im Bett gefesselt hielt, war ein Influenza-Anfall, der heute glücklich überwunden zu sein scheint.

* **Berlin**, 11. März. Das Unwohlsein des Kaisers hat sich wesentlich gebessert. Der Kaiser befindet sich heute außer Bett, ist aber noch das Zimmer zu hüten genötigt.

* **Hamburg**, 11. März. Der mehrfache Millionär Schuldt setzte den Staat Hamburg zum Erben ein; das Legat ist für eine Stiftung zur Herstellung billiger Wohnungen bestimmt.

* **Darmstadt**, 11. März. Der Großherzog hatte eine ruhige Nacht. Die Besserung des Bewußtseins, des Schluckvermögens und der Atmung dauern fort. Das seit dem zweiten Tage der Erkrankung eingetretene Atmungsphänomen besteht zeitweise mit Atmungspausen bis zu dreißig Sekunden fort; eine Atmungsnot ist mit dieser Krankheitserscheinung nicht verbunden.

s **Darmstadt**, 12. März. Im Befinden des Großherzogs ist eine andauernde Besserung eingetreten. Das Athmungsphänomen und die Athmungspausen dauern bis zu 30 Sekunden, jedoch ohne Athmungsnot fort.

* **München**, 10. März. Der Prinzregent überreichte gestern persönlich dem Finanzminister Dr. Frhr. v. Riedel den Hubertus-Orden. Zu der bevorstehenden Feier seines Geburtstages hat der Prinzregent ferner dem Justizminister Frhrn. v. Leonrod das Großkreuz des St. Michaelordens, sowie dem Gesandten in Berlin, Grafen Lerchenfeld-Köfering, den Titel Excellenz verliehen.

* **München**, 11. März. Der „Allg. Ztg." wird aus Berlin mitgeteilt: Wir haben guten Grund anzunehmen, daß die jüngst eingeleiteten Prozesse wegen Majestätsbeleidigung, sowie die Konfiskation eines Bildes des „Kladeradatsch" an höchster Stelle keineswegs gebilligt werden und auf Uebereifer zurückzuführen sind.

* **Wien**, 11. März. Das „Fremdenblatt" meldet von informierter Seite aus Pest: Die Valuta-Enquete in Ungarn erhob ein volles Einvernehmen zwischen den Bankkreisen und der Agrariern hinsichtlich der Feststellung der Relation. Nächst diesem Ergebnis ist hervorzuheben, daß der Finanzminister an Silberverkäufe nicht denkt; der gesamte Silbervorrat dürfte höchstens 200 Millionen Gulden betragen inclusive der von Deutschland zu übernehmenden Vereinsthaler. Die Regierung beabsichtigt, die Goldkäufe nicht auf einmal, sondern in mehrjährigen, separirten Teilen vorzunehmen, so daß jede überstürzte Bewegung des Goldmarktes ausgeschlossen erscheint.

* **Wien**, 11. März. Im sogenannten erzbischöflichen Kurhausgebäude der geistlichen Alumnen (am Stephanplatz) wurde ein alter Diener des Hausverwalters ermordet. Der Ermordete ist der 67jährige Diener Leopold Buchinger; er lebte sehr einsam in einem Zimmer des Erdgeschosses. Man fand Wertpapiere und Bargeld in der offenen Kommode unberührt, alles zusammen mehr als 30000 Gulden. Buchinger wurde um 4 Uhr nachmittags zuletzt gesehen. Gegen 6 Uhr klopfte ein Bäckerjunge vergeblich bei ihm an.

s **Wien**, 12. März. Hiesige Blätter enthalten Berichte über starke Zunahme der Todesfälle infolge Hungers, sowie über viele Typhus- und Blattern-Erkrankungen.

* **Wien**, 11. März. Die österreichische Waffenfabrik hat sich zur Ablieferung von 50000 Manlichergewehren an Bulgarien bis Ende Juni verpflichtet. Dasselbe verfügt dann über 140000 kleinkalibrige Gewehre und 6000 Karabiner.

* **Miramar**, 11. März. Der Kaiser ist aus Pest heute früh hier eingetroffen.

* **Prag**, 11. März. An der hiesigen deutschen Universität haben die Studenten der Medicin eine Kundgebung gegen den neuen Professor Paldauf gerichtet. Sie entsandten eine Abordnung an den Decan, welche die Mitteilung überbrachte, weil Paldauf sie durch die Bezeichnung Dutzendstudenten beeidigt habe, sei sein Colleg in Verruf gethan.

* **Pest**, 11. März. Die Valuta-Enquette wurde gestern, nachdem noch acht Experten vernommen worden waren, vom Finanzminister Dr. Wekerle mit einer Ansprache geschlossen, in welcher er, für die höchst schätzbare, die Realisierung des angestrebten Werkes wesentlich fördernde Arbeit dankend, als erfreuliches Moment die Uebereinstimmung bezüglich der wichtigsten Punkte betonte. Die Enquete, resumirte der Minister, sprach sich einhellig für die Goldwährung, für die möglichste Anlehnung der Relation an den bestehenden Curs, ohne ein entsprechendes Correktiv an dem Durchschnittskurs auszuschließen, ferner dafür aus, daß vorzüglich der Halbgulden als Münzeinheit anzunehmen sei, endlich dahin, daß an den Verkauf der Silbervorräte nicht zu denken sei. Bezüglich der Rolle des Silbers und der Zulässigkeit von Staatspapiergeld gingen die Meinungen zwar auseinander, trafen jedoch darin zusammen, daß die Bedürfnisse des Geldverkehrs unter zehn Gulden österreichischer Währung mit Silber oder anderen Wertzeichen zu decken seien. Die Enquete hielt übereinstimmend die Goldbeschaffung und Golderhaltung nicht für unüberwindbar schwierig. Der Minister sprach schließlich die zuversichtliche Hoffnung aus, die Beratungen würden einen praktischen Abschluß in der Legislative finden. Die Ansprache wurde auf das lebhafteste acclamiert. Kolmann Szell dankte dem Minister namens der Enquetemitglieder.

* **Pest**, 11. März. Nach dem „Magiar Hirlap" herrscht in Militärkreisen große Sensation. Hauptmann Knozevitz that dienstlich über den Offizierstellvertreter Bialowskurski eine verleumderische Aeußerung. Letzterer forderte den Hauptmann, welcher die Satisfaktion verweigerte und Anzeige erstattete. Bialovskurski und seine beiden Sekundanten wurden infolge dessen ihres Ranges für verlustig erklärt und zu dreijährigem Kerker verurteilt.

s **Lemberg**, 12. März. Die Polenblätter berichten von einer Hungersnot in Ostgalizien, wo die Blattern und eine Typhusepidemie herrschen soll.

* **Rom**, 11. März. Die Polizei in Tarent verhaftete 438 Mitglieder des Geheimbundes Mala Vita.

s **Venedig**, 12. März. Infolge großer Arbeitslosigkeit erfolgten Demonstrationen vor der Redaktion des „Kouriere del Matino", mehrere Verhaftungen waren nötig.

* **Brüssel**, 11. März. Nach einer gerüchtweisen Meldung aus dem Kohlenbecken von Charleroi fand in einer dortigen Grube eine Explosion schlagender Wetter statt. Zweihundert Arbeiter sollen eingefahren sein.

s **Brüssel**, 12. März. Bisher wurden 112 Bergleute heraufbefördert, darunter 5 Tote, 70 Verwundete und 37 Unverletzte. Die meisten Verwundeten sind entsetzlich zugerichtet. Mehrere denen die Gliedmassen verbrannt sind, starben während des Transportes. Zwei Gallerien, alte Aufzüge und sämtliche Ventilatoren sind zerstört. Ein Teil des Bergwerks Anderlues ist in Brand gesteckt. 248 Bergleute werden vermißt.

s **London**, 12. März. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Der verhaftete Bulgare Christo gestand, daß er von den bei der russischen Post in Konstantinopel bediensteten Schischmenow und Tuhektschiew, einem der Beltschewmörder, aufgefordert worden sei, Wulkowitsch zu ermorden, der von dem Odessaer Komite zum Tode verurteilt worden sei. Er weigerte sich, ebenso ein anderer Bulgare namens Merdjeou, worauf Schischmenow zwei Russen als Mörder gedungen habe, demzufolge Schischmenow verhaftet, Tags darauf aber wieder freigelassen worden sei.

s **London**, 12. März. Das Eisenwerk Joho und die Dampfkesselfabrik Phönix in Bolton, welche 2000 Arbeiter beschäftigen, stellten heute wegen Kohlenmangels auf unbestimmte Zeit den Betrieb ein.

* **Belgrad**, 11. März. Der liberale Klub beschloß, den Ministerpräsidenten Paschitsch in der Angelegenheit des demselben vorgeworfenen Hoch- und Landesverrates während des serbisch-bulgarischen Krieges von 1885 in der Skupschtina zu interpellieren.

* **Sansibar**, 11. März. Der „Standard" meldet: Die Nachricht von der Niederlage der britischen ostafrikanischen Gesellschaft in Witu ist falsch; vor 14 Tagen hätten vielmehr die Truppen ein Gefecht mit den Eingeborenen gehabt, dem Feinde schweren Verlust beigebracht und denselben in die Flucht geschlagen. Die Gesellschaft habe nur einen Toten und vier Verwundete gehabt. Auch die Nachricht vom Verlust einer Maxim-Kanone sei falsch.

Württemberg.

— **Gmünd.** Gestorben den 11. März, abends 8 Uhr, Sr. Hochwürden Herr Stadt- und Garnisonspfarrer Anton Pfitzer, Sohn des † Anton Pfitzer, Wirt in Schrezheim, OA. Ellwangen; alt 73½ Jahr. Beerdigung Montag 2 Uhr. Trauerhaus Kirchplatz.

○ **Gmünd**, 12. März. Gestern abend na 8 Uhr ist Seine Hochwürden Herr Stadtpfarre Pfitzer gestorben. Diese Nachricht breitete sich heute früh in der ganzen Stadt Gmünd aus und erregt allgemeinste, tiefe Teilnahme. Man wußte wohl, daß die tückische Krankheit Influenza den hochangesehenen alten Herrn, der durch Gicht seit Jahren so viel zu leiden hatte, in ungewöhnlicher Stärke erfaßt hatte; allein vielfach teilte man doch die Hoffnung auf Besserung und Wiederherstellung, namentlich im Hinblick auf die an und für sich noch kräftige Natur des Kranken. Rasch verfielen indes die Kräfte, und die eintretende Nacht brachte gestern den Tod.

Stadtpfarrer Pfitzer war seit dem Jahre 1848 hier als Geistlicher angestellt. Mit voller Jugendkraft, reichbegabt und einem Herzen voll priesterlicher Liebe gegen jedermann trat er in die Seelsorge und entfaltete bald eine umfangreiche, gesegnete Wirksamkeit auf der Kanzel, im Beichtstuhle, der Schule, und namentlich auch am Krankenbette. Tausenden, buchstäblich genommen, stand er in letzter schwerer Stunde bei; unendlich ist der Trost, die Stärkung und der Segen, welche der verehrte Herr in manches brechende Herz eingoß zur Beruhigung Sterbender und Lebender.

Aber der kenntnisreiche Geistliche war auch noch auf anderen Gebieten thätig. Ein Denkmal, das nie verwittern wird, errichtete er sich durch Restauration der Heiligkreuzkirche anfangs der fünfziger Jahre und dann Ausgangs der sechziger Jahre durch Erneuerung der Johanniskirche. Wie viel Mühe, Anstrengung, Umsicht und Kenntnis diese Werke erforderten, das ist in Gmünd bekannt, das wissen namentlich die älteren Leute, welche die Sache miterlebten, zu würdigen. Pfitzer, Stegmaier, Kraus, das war die Trias, die keine Schwierigkeiten scheute. Dem Bauleiter folgt der geistige Urheber und Inspirator des Riesenwerkes rasch im Tode, und nur der dritte der verdienten Männer, Verwalter Kraus, ist jetzt noch am Leben.

Im Jahre 1876 wurde Kaplan Pfitzer zum kath. Stadtpfarrer von Gmünd ernannt. Groß war die Freude in der ganzen Stadt über diese Besetzung und großartig die Teilnahme an der Feier in der Kirche anläßlich der Einführung. Unvergeßlich ist dem Schreiber dies namentlich der Akt, wo sich der neue Stadtpfarrer an die, etwa 1000, Schulkinder wandte und sie in so liebevoller, tiefgreifender Weise anredete. Der Schule, den Kindern, gehörte überhaupt ein gut Teil dieses warmfühlenden Herzens; der katechetische Unterricht des Stadtpfarrers war geistvoll und dabei doch den Kindern verständlich, das Gemüt ergreifend, den Willen für das Gute stärkend.

Die vielen Geschäfte, die eine Stadtpfarrstelle mit sich bringt, wußte der Inhaber des Amtes gut zu bewältigen, und nebenbei fand er noch Zeit zu Studien über die Geschichte unserer Stadt, speziell der Kirchen. Sein letztes Werk wird ein vor etlich Wochen druckfertig gelegter längerer Artikel „über die Gemälde in der Grabkapelle der Heiligkreuzkirche" sein, der im „Archiv für christliche Kunst" erscheinen soll.

Leider waren die letzten Jahre des Stadtpfarers durch Gichtleiden sehr getrübt. Unendlichen Schmerz bereitete es ihm, daß er nicht mehr in gewohnter Weise seinen hohen Beruf erfüllen konnte. „Nur noch einmal möchte ich in der Kirche celebrieren!" hörte man ihn oft wünschen, und mehreremal ließ er sich im Fahrstuhl in das Gotteshaus führen, um an dieser heiligen Stätte sich zu sammeln und himmlischen Trost zu erflehen.

Die Liebe und Verehrung für den würdigen Geistlichen, der so viel ideale Gesinnung im Herzen trug, seinen priesterlichen Beruf so treu und segensreich erfüllte, sind groß, allgemein. Die Gemeinde ehrte ihn hoch und verlieh ihm seinerzeit das Ehrenbürgerrecht. Der hochwürdigste Bischof war ihm wohlgeneigt, und König Karl ehrte ihn durch wiederholte Auszeichnung.

Was wir hier, tiefergriffen von der Todesnachricht, niederschreiben, will kein erschöpfendes Bild des gesegneten Lebens des Verstorbenen sein, sondern greift nur einzelne Punkte der Wirksamkeit heraus. Wir sind gewiß, in Gmünd, ja in ganz Württemberg wird das Andenken an Stadtpfarrer Pfitzer ein gesegnetes sein. Möge der Vergelter des Guten diesen treuen Arbeiter im Weinberge des Herrn im Jenseits für seine treuen Dienste lohnen!

— **Gmünd**, 12. März. Die drei Burschen von St. Katharina, welche am 5. ds. Mts wegen eines Sittlichkeitsvergehens von der Polizei festgenommen wurden, sind wieder auf freien Fuß gesetzt.

c **Vom Lande**, 12. März. Im Organe des kath. Volksschullehrer-Vereins, dem „Vereinsboten", ist die Frage der Gründung eines Wirtschafts- oder Konsumvereins der Lehrer angeregt; sie wurde auch bei der Lehrerversammlung in Aalen am Königsfest den 25. Febr. besprochen und sind nun die Urteile der Bezirksvereine in der Sache zu hören. Wie es scheint, ist Aussicht auf Ausführung des Planes vorhanden, wenigstens so viel Interesse der Vereinsgenossen, daß die Realisierung in näherer oder fernerer Zeit eintreten dürfte.

— **Cannstatt**, 9. März. Das Volksfest, welches in letzter Zeit bloß alle zwei Jahre offiziell abgehalten wurde, soll auf Anregung Sr. Maj. des Königs wieder jedes Jahr gefeiert werden. Diese Königliche Entschließung wird von der Cannstatter Einwohnerschaft mit großer Freude begrüßt.

A **Ulm**, 12. März. Das Königspaar wird bei seiner Durchfahrt am Montag vormittag 10 Uhr durch das Geläute aller Münsterglocken und von den Behörden persönlich auf dem hiesigen Bahnhof begrüßt. Der Aufenthalt der Majestäten dauert hier nur 5 Minuten.

† **Stuttgart**, 11. März. Die Abreise JJ. Majestäten zum Besuch des bayerischen Hofes erfolgt am Montag früh 8 Uhr mit Sonderzug.

† **Stuttgart**, 11. März. Zu Ehren Sr. kk. Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich fand heute abend im Frescosaal des königlichen Residenzschlosses ein Diner von 31 Couverts statt. An demselben nahmen Teil die Mitglieder der kgl. Familie, das Gefolge des hohen Gastes, sowie das österreichische und bayerische Gesandtschaftspersonal. Samstag früh mit dem Orientexpreßzug reist der Erzherzog nach München, um an der Geburtsfeier des Prinzregenten Teil zu nehmen.

— **Stuttgart**, 12. März. Die Kgl. Kommission für gew. Fortbildungsschulen erläßt eine Bekanntmachung